Lesung aus dem Römerbrief Röm 12, 1-2

Unser Leben als Gottesdienst: Brüder und Schwestern,
weil Gott so viel Erbarmen mit euch gehabt hat, bitte und ermahne ich euch: Stellt euer ganzes Leben Gott zur Verfügung! Bringt euch Gott als lebendiges Opfer dar, ein Opfer völliger Hingabe, an dem er Freude hat. Das ist für euch der »vernunftgemäße« Gottesdienst. Passt euch nicht den Maßstäben dieser Welt an. Lasst euch vielmehr von Gott umwandeln, damit euer ganzes Denken erneuert wird. Dann könnt ihr euch ein sicheres Urteil bilden, welches Verhalten dem Willen Gottes entspricht, und wisst in jedem einzelnen Fall, was gut und gottgefällig und vollkommen ist.

Aus dem Matthäusevangelium Mt 16,21-27

Jesus kündigt zum ersten Mal seinen Tod an
Von da an begann Jesus seinen Jüngern zu eröffnen, was Gott mit ihm vorhatte: dass er nach Jerusalem gehen musste, dass er dort von den Ratsältesten, den führenden Priestern und den Gesetzes Lehrern vieles erleiden musste, dass er getötet werden und am dritten Tag auferweckt werden musste.
Da nahm Petrus ihn beiseite, fuhr ihn an und sagte: »Das möge Gott verhüten, Herr; nie darf dir so etwas zustoßen!« Aber Jesus wandte sich von ihm ab und sagte: »Geh weg! Hinter mich, an deinen Platz, du Satan*! Du willst mich von meinem Weg abbringen! Deine Gedanken stammen nicht von Gott, sie sind typisch menschlich.«

Jesus folgen heißt: ihm das Kreuz nachtragen.

Dann sagte Jesus zu seinen Jüngern:

»Wer mir folgen will, muss sich und seine Wünsche aufgeben, sein Kreuz auf sich nehmen und auf meinem Weg hinter mir hergehen.Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren. Aber wer sein Leben um meinetwillen verliert, wird es gewinnen.

Segensworte

Gott erreicht dich nicht nur in der Stadt, in der du wohnst, an dem Ort, wo du gerade bist.

Er erreicht dich in deinem Herzen, dort, wo deine Mitte ist.

Dort fordert er dich heraus, das Beste zu tun, für dich, die Deinen, für deine Gemeinde.

Wir leben 2020 in einer Zeit, in der wir zwar Demokratie selbstverständlich leben, den Grundsatz, dass alle Menschen gleich sind auch, Freiheit keine Frage… doch hören wir mehr und mehr Stimmen, die uns hier etwas „anderes“ lehren wollen. Zu dieser Gefahr lehrt uns Mahatma Gandhi 1869-1948:

„Beide Religionen, Christentum und Islam, sind für mich so wahr wie meine eigene. Meine eigene aber stillt alle meine inneren Bedürfnisse. Sie bietet mir alles, wessen ich zu meiner inneren Entfaltung bedarf. Sie lehrt mich beten, andere möchten sich zu Fülle ihres Wesens in ihrer eigenen Religion entfalten, nicht aber, andere möchten glauben, was ich selber glaube.

So bete ich denn für einen Christen, dass er ein besserer Christ, für einen Muslim, dass er ein besserer Muslim werden möge.

Ich bin überzeugt, dass Gott dereinst nach dem fragen wird, dass Gott heute schon nach dem fragt, was wir sind, d.h. was wir tun, nicht nach dem Namen, den wir uns beilegen.

Bei ihm ist Tun alles, Glaube ohne Tun nichts.

Bei ihm ist Tun Glauben und Glauben Tun!“

Liebe Weggefährten, liebe Geschwister, liebe Freunde der franziskanischen Gemeinschaft „pace e bene“

„Er las Tag und Nacht im Buch des Kreuzes Christi!“

Schreibt Sr. Christina Mülling, Sr. Sigmunda My+ hat uns dazu das heutige Titelbild geschenkt, aus „Spurensuche“.
„Alles Sinnen und Trachten des Gottesmannes drehte sich in seinem öffentlichen und privatem Leben um das Kreuz Christi.
War das Kreuz bereits von Beginn seiner Bekehrung an seinem Herzen eingeprägt, so sollte es auch äußerlich seinen Leib bezeichnen. Darum hüllte er sich gleichsam in das Kreuz und bekleidete seinen Körper mit einem kreuzförmigen Bußkleid.
Wie er nämlich seiner Gesinnung nach den gekreuzigten Herrn angezogen hatte, so sollte auch sein Leib die Waffen des Kreuzes tragen. So wurde er durch das Übermaß seiner Liebe in seinem Denken, Wollen und Handeln ganz zum Bild des Gekreuzigten umgestaltet“.
N**ach Bonaventura: Legende Maior - Mirakelbuch LMMir I**

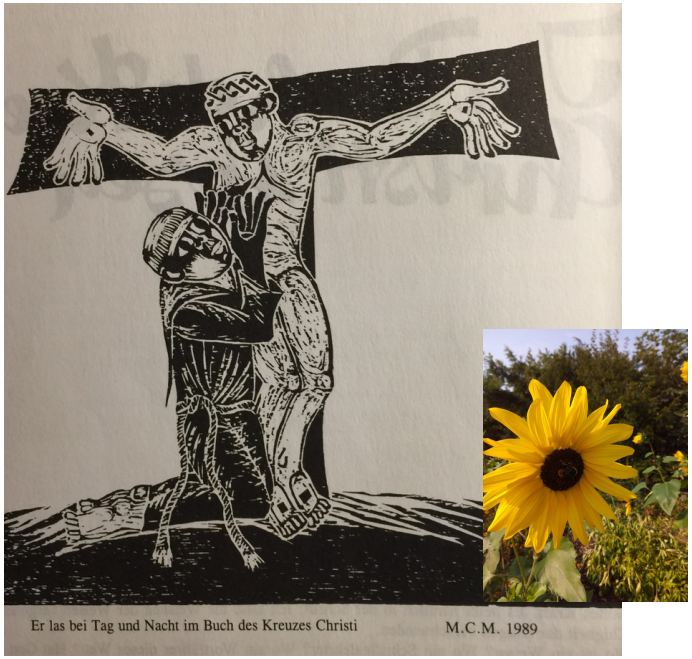
Franziskus betete oft auch in Kreuzesform, um so dem Gekreuzigten noch mehr verbunden zu sein. Dieses Verlangen, dem Gekreuzigten gleichförmig zu werden, durchdringt und durchwirkt immer mehr sein Leben.
Schließlich prägt es sich auf La Verna seinem Leib auch äußerlich ein. Hatte er in San Damiano das Kreuz noch vor sich, so trägt er es nun in sich.
Er ist zum Abbild des Gekreuzigten geworden. Angelus Silesius sagt:

„Du wirst in das verwandelt, was du liebst!“

Übertragung: Das Kreuz ist für jeden, den es trifft, zunächst abschreckend. Es spricht uns von Leid, von Sterben, von Tod. Und doch ist das Kreuz für das gläubige Herz das Tor zum Leben. Es gibt keinen anderen Brennpunkt in der Welt, in dem sich die Liebe und der Heilswillen Gottes mehr sammeln, als im Kreuz. Indem ich mich den Durchkreuzungen meines Lebens mit der leidenden Liebe Gottes verbinde, geschieht Wandlung und Auferstehung: „Geheimnis des Glaubens, im Tod ist das Leben!“.

Auch im Namen der Geschwister der Gemeinschaft, sagt von Herzen pace e bene, Frieden und Gutes, Euch allen!
Ihr/Euer Bruder Wolfgang *www.pace-e-bene.de*

22. Sonntag im Jahreskreis 2020



Ein Kreuz durchkreuzte seine Pläne, durchkreuzte seine Träume, vom Kreuz her sprach ER das unerhörte Wort: Franziskus, baue meine Kirche auf, sie ist zerfallen und entstellt, verlasse dich und traue deinem Gott,
dein Glaube verwandelt die Welt!
Ein Kreuz durchkreuzt seine Fragen, all sein Suchen; vom Kreuz her wies ER ihm einen neuen Weg: Franziskus, baue meine Kirche auf, vom Reichtum ist sie ganz entstellt, Sei arm, wie ich und geh meinen Weg,
deine Hoffnung verwandelt die Welt.
Ein Kreuz durchkreuzte seine Hände, durchkreuzte seine Füße; vom Kreuz her traf ER sein geschütztes Herz: Franziskus baue meine Kirche auf, sie ist gespalten und entstellt. Trag ihre Wunden, halte bei mir aus,
deine Liebe verwandelt die Welt.
Ein Kreuz durchkreuzt auch deine Schritte; vom Kreuz her fragt ER dich heute wieder neu: Baust du heut mit mir meine Kirche auf, sie ist von Zweifeln ganz entstellt? Hab Mut und leb das Evangelium,
dein Anfang verwandelt die Welt!
Bild: Sr. M- Sigmunda May+ - Text: M.C.M. / Br. Helmut Schlegel